
ARGUMENT
OF
EPISTLE IV.

*Of the Nature and State of Man with respect
to Happiness.*

I. *FALSE* Notions of Happiness, Philosophical and Popular, answered from. II. *It is the End of all Men, and attainable by all. God intends Happiness to be equal; and to be so, it must be social, since all particular Happiness depends on general, and since he governs by general, not particular Laws. As it is necessary for Order, and the peace and welfare of Society, that external goods should be unequal, Happiness is not made to consist in these. But, notwithstanding that inequality, the balance of Happiness among Mankind is kept even by Providence, by the two Passions of Hope and Fear.* III. *What the Happiness of Individuals is, as far as is con-*

I n h a l t

des vierten Briefes.

Von der Natur und dem Stande des Menschen, in Ansehung der Glückseligkeit.

I. Falsche Begriffe von der Glückseligkeit, so wohl unter den Philosophen, als unter dem gemeinen Manne werden beantwortet. II. Sie ist der Zweck aller Menschen, und alle können sie erhalten. Gott will, die Glückseligkeit soll gleich seyn; und um dieses zu seyn, muß sie gesellschaftlich seyn, weil alle Glückseligkeit einzelner von der Glückseligkeit aller abhängt, und weil Gott nicht nach besondern, sondern nach allgemeinen Gesetzen regiert. Weil es der Ordnung, der Ruhe und Wohlfahrt der Gesellschaft wegen nöthig ist, daß die äußerlichen Güter ungleich vertheilt sind, so besteht die Glückseligkeit auch nicht in diesen. Doch steht, ungeachtet dieser Ungleichheit, die Glückseligkeit unter allen Menschen in einem Gleichgewichte, worin die Vorsehung sie durch die beyden Leidenschaften, Hoffnung und Furcht, erhält. III. Was die Glückseligkeit einzelner Personen sey,

sistent with the constitution of this world; and that the good Man has here the advantage. The error of imputing to Virtue what are only the calamities of Nature, or of Fortune. IV. The folly of expecting that God should alter his general Laws in favour of particulars. V. That we are not judges who are good; but that whoever they are, they must be happiest, etc. VI. That external goods, are not the proper rewards, but often inconsistent with, or destructive of Virtue. That even these can make no Man happy without Virtue: Instanced in Riches, Honours, Nobility, Greatness, Fame, Superior Talents; with pictures of human Infelicity in Men possessed of them all. VII. That Virtue only constitutes a Happiness, whose object is universal, and whose prospect eternal. That the perfection of Virtue and Happiness consists in a conformity to the ORDER of PROVIDENCE here, and a Resignation to it here and hereafter.

in so fern sie mit der Einrichtung in dieser Welt bestehen kann. Daß der Rechtschaffene hier den Vortheil hat. Der Irrthum, der Tugend das zuzuschreiben, was bloß Zufälle der Natur oder des Glückes sind. IV. Die Thorheit derer, die verlangen, Gott soll seine allgemeinen Gesetze besondern Personen zu gefallen verändern. V. Wir können nicht entscheiden, wer die Tugendhaften sind; doch müssen diese, wer sie auch sind, die glücklichsten seyn. VI. Außerliche Güter sind nicht die eigentlichen Belohnungen der Tugend, sondern sie können oft nicht einmahl mit derselben bestehen, oder sind ihr sogar schädlich. Sie können auch, ohne Tugend, niemand glücklich machen. Es werden Beispiele angeführt von Reichthümern, Ehrenstellen, Adel, Größe, Ruhm, vorzüglichen Talenten; und Gemälde von unglücklichen Menschen, die alle diese besitzen. VII. Die Tugend allein macht die Glückseligkeit, deren Gegenstand allgemein, und deren Hoffnung ewig ist. Die Vollkommenheit der Tugend und Glückseligkeit besteht in einer Gleichstimmigkeit mit der Ordnung der Vorsehung in diesem Leben, und in einer Ergebung in ihren Willen in diesem, und in dem zukünftigen Leben.